

Saale-Zeitung.

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet. In der Expedition werden von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Neueste die Seite 5 Pfg.
Erscheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einzeln, sonst zweimal täglich.
[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis
für Halle vierjährlich 2,50 M., durch gemeinnützige Anstalten 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausländ. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Bezeichnungsunter Nr. 6816 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.
Vorfachmann von 10%, bis 12%, Uhr.
[Verleger: Redaktion Nr. 2532. - Expedition Nr. 176.]

Zweibunddreißigster Jahrgang.

Politische Grundzüge und politische Bündnisse.

Obgleich Herr Dr. Barth in seinem Bestreben, für die bevorstehenden Landtagswahlen ein Bündnis des Freisinn mit den Sozialdemokraten herbeizuführen, Gegner auf allen Seiten, und nicht zuletzt in den Reihen seiner engeren Genossenschaftsgenossen, erwachten sich, fährt er fort, seinen Standpunkt auf das nachdrücklichste zu verteidigen. So versucht er in der heute erschienenen Nummer der von ihm herausgegebenen „Nation“ den Nachweis zu erbringen, daß der Freisinn, wenn er es in Wirklichkeit erst meine mit der Bekämpfung der Reaktion, wenn er nicht wolle, daß man die Bekämpfung der Reaktion gegenüber als bloße Nebenart betrachte, sich wohl oder übel zu einem Zusammenwirken mit der Sozialdemokratie werde entschließen müssen, und er hielt damit der sozialdemokratischen Agitation einen Reiz in die Hand. Von dem dies, fürchten wir, bei der bevorstehenden Landtagswahlbewegung ausgehenden Gebrauch machen wird. Was könnte es für die Sozialdemokratie unter den Reichstagspartei, unter welchen sie sich demnächst zum ersten Male gescheiden an den bevorstehenden Landtagswahlen beteiligen, geeigneter zur Einwirkung auf die Massen geben, als den Hinweis darauf, daß diejenige Partei, die unter der Herrschaft des Klassenwahlprinzips bislang allein für den Wähler aus der breiten Masse des Volkes in Betracht kam, nach dem Eingeständnis eines ihrer bekanntesten Parlamentarier nicht zuverlässig sei im Widerstande gegenüber der Reaktion, denn so und nicht anders wird man nach sozialdemokratischer Gesinnung die Weisung Dr. Barth's, mag er selbst sie auch anders verstehen wissen wollen, auslegen, weil ja die ganze Landtagswahlbewegung diesmal unter dem Zeichen des Kampfes gegen die rückwärtsgewandten Parteien und ihre Absichten und Ziele steht.

Es wäre wirklich traurig um den entschiedenen Liberalismus der Partei, wenn er erst eines Kompromisses mit seinen besten Feinden, mit der Sozialdemokratie, bedürfte, um den Beweis zu liefern, daß er in seinen politischen Bestrebungen durchaus ernst zu nehmen sei. Lange als die Sozialdemokratie eine Rolle im politischen Leben zu spielen, war der entschiedene Liberalismus schon und er hat damals ebenso wie heute noch eifrig und nachdrücklich für alle die Freiheiten im Volks- und Bürgertum gekämpft, die viel später erst die Sozialdemokratie auf ihre Fahne geschrieben hat und mit denen sie im wesentlichen auch bei den Wahlen die Massen für sich zu gewinnen sucht. Und diese selbe Sozialdemokratie soll jetzt nach Herrn Dr. Barth's Wünschen und Wollen gemissermaßen den Prohieren bilden, an dem der Liberalismus die Festigkeit und Ernsthaftigkeit der Absichten und Ziele, die er sich selbst gestellt und gestellt hat, bekunden soll. Das Verlangen ist fast naiv und Dr. Barth darf sich in der Tat nicht wundern, wenn er sich in diesem seinem Wunsch immer mehr vereinigen sieht, denn auch sein Hinweis auf den Fakt, den das Zentrum in Bayern mit der Sozialdemokratie schloß, auf die Skrupellosigkeit Visnarz's in dem Ausspielen der einen Partei gegen die andere, je nachdem es seinen Plänen gerade dienlich war, vermag keine Fäden wenig zu fördern. Wenn auch der entschiedene Liberalismus gegenwärtig im Reichstag wie im Landtag keinen besonderen Einfluß auszuüben vermag, so darf er sich doch eines nachdrücklichen, das unter den übrigen Parteien nicht gerade häufig, wenn überhaupt noch, zu finden ist. Das ist die Festigkeit seiner politischen Grundzüge, die bisher selbst durch noch so verlockende Bündnisse in der Regierung oder im Parlament irgend eine Rolle spielen zu können nicht erschüttert werden konnte. Es gibt auch im politischen Leben noch so etwas wie Reputation, und sich diese durch ein Bündnis mit der Sozialdemokratie zu schmälern, dazu hat der Freisinn um so weniger Neigung, als gerade die Sozialdemokratie diejenige Partei ist, mit der der entschiedene Liberalismus in allerersten Linie die Klänge zu freuen hat. Das haben erst die letzten Reichstagswahlen wieder bewiesen, bei denen es hauptsächlich der Freisinn war, gegen den sich der sozialdemokratische Ansturm richtete. Die Aroganz, mit der die Partei der Herren Bebel, Singer und Genossen die Frage ihrer Beteiligung an den Landtagswahlen erörterte, das an Unverschämtheit grenzende Verhalten, ihnen auf Treu und Glauben bei der Wahlhandlung zu folgen, während sie selbst offen erklärten, daß sie an der Ehrlichkeit der liberalen Wahlmänner zweifelten, die Vorgesandtheit, mit der ihre Freundschaft, daß die Sozialdemokratie es sei, die die Bedingungen für ein gemeinsames Vorgehen bei den Wahlen vorbrachte, dieses alles und vieles andere noch sollte Herr Dr. Barth längst schon veranlaßt haben, sein Bemühen aufzugeben und sich endlich bereit anzustellen, die entworfenen sind, den Kampf nach rechts lieber mit einer Partei zu führen, welche die Bedeutung der Landtagswahlen, die Wichtigkeit einer Schwächung der Reaktion so sehr erkennt, daß sie dieselben zum Schacheroberobjekt um einzeln an sich belang- und einflusslose Mandate zu machen sucht.

Bei all dem Bemühen Barth's ist uns das eine immer unweifelhaft geblieben, warum er denn gerade von Freisinn beantragt, was er mit noch viel größerem Rechte von der Sozialdemokratie verlangen kann. Hat nicht diese Partei zum mindesten das

selbe Interesse an dem Zurückdrängen der Reaktion, wie der Liberalismus? Sie mag sich an den Klassenwahlen beteiligen oder nicht, mag im Landtag vertreten sein oder nicht, immer wird sie von allem, was die reaktionäre Mehrheit der reichstäglichen Kammern beschließt, oder unterläßt, genau ebenso betroffen, wie das liberale Bürgerturn, in dem meisten Fällen sogar noch mehr. Unterläßt sie es trotzdem, den Versuch zu machen, der Reaktion entgegenzutreten, und ihr wirksam entgegenzutreten durch bedingungslos Wahlhilfe liberal dort, wo die Möglichkeit vorhanden ist, den rechtstehenden Parteien Terrain zu entreißen, dann beweist sie damit eben nur, daß sie zu Unrecht auf den Charakter einer Volkspartei Anspruch erhebt, denn wer den Volksinteressen zuwider handelt, indem er seine Kraft verweigert, nur weil ihm keinerlei Vorteile zugefließen werden, der verstoßt damit jeden Anspruch auf Beachtung und Berechtigung im politischen Leben überhaupt. Nicht parteipolitische Interessen darf in erster Linie maßgebend sein, wenn es sich darum handelt, eine möglichst durchgreifende Wandlung zu einer wahrhaft volkreundlichen und volkstümlichen Politik einzuleiten, sondern das Interesse an dieser Wandlung selbst. Der entschiedene Liberalismus verfuhr seit Jahrzehnten schon, sie herbeizuführen, und schwere Kämpfe sind es gewesen, die er in diesem Bestreben in der Jahre Kauf im preussischen Abgeordnetenhaus gekämpft hat; die Sozialdemokratie aber hat bisher noch nichts dafür eingeschickt mitzuwirken. Zug, wo sie sich auch auf dem Bereiche der Zusammenfassung des Reichsparlamentes zu beteiligen, wird sie es sein müssen, die zu beweisen hat, daß ihr die Bekämpfung der Reaktion ernst ist und nicht nur Mittel zum Zweck der Stärkung ihrer politischen Macht und ihres Einflusses auf die Massen. Der Freisinn hat diesen Beweis schon erbracht, das sollte selbst Herr Dr. Barth wissen und daher endlich ablassen von den Versuchen, politische Grundlosigkeit in die liberalen Kreise zu tragen und diese zu Bündnissen zu begegnen, aus denen nur Unheil für den Freisinn hervorgehen kann, weil sie den entschiedenen Liberalismus beim Bürgerturn diskreditieren müssen. Sch.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Dem Generalleutnant v. D. Pramüller ist der Abol verliehen worden.
Der Kanabalkminister Müller wollte, auf der Fahrt nach Ost Preußen, in Gorbuz, wo er mehrere industrielle Anlagen besichtigt; bei der Besichtigung der Thüringischen Lokomotiv machte er u. a. die Mitteilung, daß er selbst vor etwa 50 Jahren im Wernauischen Goldfeld in Gorbuz angestellt war, daß die ersten Palmetten von Afrika nach Gorbuz importiert und in Gorbuz verarbeitet ließ. Von Gorbuz sprach sich der Minister Müller mittels Kutendorf über Gorbuz nach Glesburg.

Der Städtetag und die Kommunalabgaben auf Lebensmittel.

Der Städtetag in Dresden hat am Freitag über § 13 des Zolltariffgesetzes vom 25. Dezember 1902, nach welchem die städtischen Abgaben auf Lebensmittel vom Jahre 1910 ab aufgehoben werden sollen, eine längere Verhandlung geführt und schließlich eine Resolution angenommen, in welcher die gesamte Bekämpfung des Zolltariffgesetzes als ein schwerer Eingriff in die Finanzwirtschaft zahlreicher Gemeinden bezeichnet und die Wiederbeseitigung des § 13 gefordert wird. Es soll nach dem Verfaßten des Städtetages ein Ausschuss gebildet werden, der beim Reichstagsrat, dem Reichstag und den Bundesratskommissionen wegen dieser Beseitigung des § 13 mündlich und schriftlich vorgehen soll. Auch sollen die beteiligten Gemeinden in den Bundesstaaten sich zu gemeinsamen Vorgehen bei ihren Regierungen oder nach Befinden bei den Landtagen zusammen schließen. Auf die Vertreter der beteiligten Gemeinden im Reichstag soll in der Richtung der Wiederbeseitigung des § 13 eingewirkt werden. Mehr Verzicht des Städtetages erfolgt in hohem Grade bedauerlich. Weshalb auch sonst die Verhandlungen nicht durchweg den Erwartungen entsprechen haben, die Wünsche auf die Zusammenkunft der Vertreter der deutschen Städte in Dresden gesetzt worden sind, so ist besonders dieser Verzicht bedauerlich, das Vorhaben des Reichstages in der Öffentlichkeit heranzutragen. Aus diesem Verzicht ist eine durchaus einseitige, die Interessen des Ganzen anerkennende lösende Anbahnung, wie sie wohl finanzpolitische Faktoren eigen sein muß, wie sie aber einseitige, das Gesamtwohl wählende Vertreter deutscher Städte nicht legen sollen. Bedauerlich ist die Aufhebung von Kommunalabgaben auf Lebensmittel auf Antrag der Freisinnigen Volkspartei im Reichstag beschlossen worden. In der Zolltariffkommission wurde von Seiten der Freisinnigen Volkspartei ein Antrag gestellt, nach welchem die Aufhebung von Kommunalabgaben auf Lebensmittel nach Zustimmungen des neuen Zolltariffs erfolgen soll. Wegen den Widerspruch der Regierung und einzelner Mitglieder der Kommission wurde der Antrag mit großer Mehrheit angenommen. Im Plenum wurde von rechtskonservativer Seite ein Abänderungsantrag eingebracht, wonach die Aufhebung erst am 1. April 1910 erfolgen soll. Die Abänderung wurde von der Mehrheit gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen. Mit dieser Abänderung ist der Antrag in das Kompromiß zwischen den Sozialpartei und den Regierungen aufgenommen worden. Gegen die Aufhebung der Kommunalabgaben auf Lebensmittel stimmen die konservativen Parteien und die Mehr-

heit der Nationalliberalen. Für die Annahme des § 13 ist die Erösung bestimmt gewesen, daß nach der Verteuerung der Lebensmittel durch die Erhöhung der Lebensmittelpreise eine Verteuerung durch Konsumsteuern auf notwendige Lebensmittel um so weniger haltbar sein würde. Man sollte meinen, daß diese Erhöhung auch für den Städtetag hätte ausschlaggebend sein müssen, und doch nur so sehr, als sonst auf dem Städtetag von sozialen Aufgaben der Gemeinden und vom Schicks der minder bemittelten Volksklassen viel geredet worden ist. Die Abwehr einer künstlichen Verteuerung der Lebensmittel gehört sicherlich auch zu den wichtigsten Aufgaben der Sozialpolitik.

Für die Resolution des Städtetages sind finanzielle Erwägungen maßgebend gewesen. Gewiß, es ist unübersehbar, daß die Aufhebung der Abgaben auf Lebensmittel für eine Reihe von Städten finanzielle Schwierigkeiten ergeben wird. Aber diese Schwierigkeiten sind nicht unüberwindlich. In verdichtenden Gemeinden haben früher solche Erfolge bestanden; sie sind aufgehoben worden. Der Ausfall an Einnahmen, der durch die Aufhebung hervorgerufen wurde, ist sehr bald durch entsprechende Finanzmaßnahmen anderweitig gedeckt worden. Nachdem der Tarif für die Durchführung des § 13 bis 1910 hinausgedrückt ist, ist den Gemeinden mehr als hinreichend Zeit gegeben, sich auf die Aufhebung einzurichten und auf anderweitige Maßnahmen zur Deckung des Ausfalls Bedacht zu nehmen. In den alten Provinzen Preußens beschränkt sich die praktische Bedeutung des § 13 des Zolltariffgesetzes auf sechs Städte, in denen noch Schatzkammer abgeführt wird.

Die in der Resolution des Städtetages imangegebene Erwartung, daß die Wiederaufhebung des § 13 Infolge der eingehenden Agitation erfolgen werde, darf nach Lage der Sache als irrig bezeichnet werden. Der neue Reichstag ist den in der Resolution ausgesprochenen Wünschen noch weniger günstig, als es der frühere war, der § 13 beschließen hat. Das die Mehrheit des Reichstages auf die Wiederaufhebung des § 13 eingehen sollte, kann bei der gegenwärtigen Zusammenfassung des Reichstages als ausgeschlossen angesehen werden.

Politisches.

Nach dem Protest des Meier Gemeinderates gegen das Telegramm des Kaisers über die Angelegenheit in Weß betreffende Typographemle und über die Verletzung der Vollkommissionen steht hier in der Tat ein Widerspruch vorzuliegen, den der Kaiser zum Doyer gefügt hat. Es sind nur vereinzelt Entkennungen in Meier Vorort von Gorfommen, King kann oder wrrong, lagt ein ernstliches Sprichwort. Es das hier zutrifft, oder die Verantwortung für die peinliche Frontstellung des Meier Gemeinderates gegen die Person des Kaisers einen Vertreter des Kaisers trifft, läßt sich vorläufig nicht absehen. Das das Verhalten des Meier Gemeinderates, was es auch launenhaft sein, jedenfalls den Ansehen des Kaisers nicht in solcher Schwere verdirbt hat, geht auch aus den Versicherungen des Meiergemeinlich Daniel von Gortz hervor. Er äußerte sich über die Meier mit Wasser vorliegende, typographemliche Quelle folgendermaßen:

„Die Vollkommission ist durch ein kaiserliches Dekret von 1882 zu Gunsten der Stadt Meß entlassen worden, befindet sich also seit reichlich 50 Jahren im Besitz der Meier. Damals wurde die Quelle, wie schon einmal nach der Häuserzeit, von neuem gefaßt und ihr unmittelbares Wasser oberhalb durch die neue sogenannte Meier-Galerie geleitet. Diese ist die eigentliche Quelle der Stadt Meß, in welcher Schwebel verdient hat, geht auch aus den Versicherungen des Meiergemeinlich Daniel von Gortz hervor. Er äußerte sich über die Meier mit Wasser vorliegende, typographemliche Quelle folgendermaßen:

„In der Nähe der Quelle befindet sich aber eine Quelle für Bausiegen, um aus einer Möglichkeit, die Vollkommission durch Schuttkommissionen zu verdrängen, vorzugehen, die Schuttkommission zum Preise von 10.000 M. anzukaufen, unter der Bedingung, daß die Vollkommission später geöffnet werde, wobei mit dem Zusatzantrag, daß auf dem Terrain oberhalb der Schuttkommission kein Linnau abgeladen werden dürfe.“

Der neue Meierkommisshauptredakteur Herr v. Stengel ist beim hauerlichen Zentrum persona grata, trotzdem aber darf er nicht hoffen, daß ihm die Bayern folgen werden, falls er eine Reichsreform beginnen wollte, welche das Interesse der einzelstaatlichen Finanzminister an der Gestaltung des Reichsstaats auslöscht. Der Abgeordnete Dr. Weisberger lag in seinem „Jahrbuch“:

„Was Bayern ist es gewiß nicht unangenehm, daß diese nicht unbedeutende, ja fast wichtige und beachtliche man in dieses hohe Reichstum einreicht ist. Als Katholik sind wir erfreut, daß es einmal ein katholischer Mann, der seine religiösen Pflichten gewissenhaft erfüllt, eine Stelle erlangt, die bisher gewöhnlich den Protestanten vorbehalten war. Es ist dies ein Beweis von dem Umschwung der Meinung gegen die Katholiken in den höheren Kreisen. Würde es kein hohes Zentrum, dann würde niemand Mühe nehmen auf die katholische Wählerei im Reich.“ So hypochondrisch und Bayern auch die Person des neuen Reichskommisshauptredakteurs ist, so wenig werden die Bayern im Zentrum sich von ihrer traditionellen Haltung zu verschiedenen Reichsfinanzreformen abbringen lassen. Es ist nicht das erste mal, daß Freiheit

für nur 120. Kurz nach 7 Uhr sah heute von Beilen her ein von starken elektrischen Entladungen und hellen Regen und Hagel umgeben begleitetes Gewitter direkt über den Walden fort, doch jedoch keine weitere Temperaturzunahme bedingte. (Nachdruck, auch auf Nachfrage, unterläßt.)

*** Hofstein, 4. Sept.** (Verkäuflich) wurde der Bergmann Friedrich Penglauer auf dem Hermannsgraben; er fand unter dem Glimmerschiefel seinen Tod. Sp. hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

*** Nordhausen, 4. Sept.** (Aufgegriffen) wurde hier der 10jährige Schulfrau Hugo Wagner aus Tangermünde, welcher sich in Flucht begeben beim Vatermann Ernst Aeboldt zu Grabe schickte. Bei seiner Rückkehr von dort hat er seinem Vatersbrüder 124 Mark und eine Leinwand hinterlassen. Bei seinem Festnahme wurden noch 123 Mark bei ihm vorgefunden.

*** Merburg, 4. Sept.** (Folgen der Gefälligkeits). Der „Alte Bär“ wird von hier berichtet: Ein Kaufmann wurde auf der Landstraße von einem Zahnärztler erlucht, ihn auf seinem Wagen mitfahren zu lassen. Er entsand diesen Wunsch. Nun wurde aber das Pferd des Kaufmanns krank, der Zahnarzt wurde aus dem Wagen geschleudert, erlitt einen Schädelschlag und verstarb infolgedessen. Man soll der gefällige Kaufmann als Verfälscher des Auftrags (nach § 80 des Bürgerl. Ges. Buch.) an die Witwe des Verstorbenen eine jährliche Rente von 2000 M. bezahlen. Man sieht, mit den Bestimmungen des Bürgerl. Ges. Buchs ist auch nicht zu hängen.

*** Schönewitz, 4. Sept.** (Diebstahl) In dem von hier 4. September 1892 diebstahligen in Flammen aufgegangen, also nicht der Verfallene, sondern die Schöneberg und Salze verbrannt. Während des getrennen abend über die hiesige Gegend ziehenden Gewitters löste der Wind in der benachbarten Proßer Feldmark nicht neben auf dem Felde arbeitslose Wägen in den Boden, ein großes Feuer ausbrach. Eine der Wägen wurde durch den Wind geschleudert, die andern kamen mit dem Schreden davon.

*** Ebnad, 4. Sept.** (Wandaufniederlegung.) Die Mitglieder der hiesigen Baukommission legten gestern abend nach einer Kommissionssitzung einmütig die Wand ab, neben, weil ihnen vom Magistrat der Vorwurf der Nachlässigkeit gemacht worden war.

*** Genthin, 4. Sept.** (Verhaftung. - Alte Kirche.) Vor einigen Tagen wurde der ca. 27jährige Lehrling V. in Großmünchendorf verhaftet wegen drohenden Diebstahls, bis an Schluß dieses Monats zu haben. Er wurde im Verhör des Antisergentens in Untersuchungshaft genommen. - In der Kirche in Großmünchendorf werden gegenwärtig umfangreiche Renovierungsarbeiten vorgenommen. Am 13. Oktober soll die die Kirche durch den Generalinspektor der Provinz erhalten. Die Kirche gehört zu den ältesten Bauwerken in unserer Gegend. Der Lehrling, ein Schüler der hiesigen Polytechnischen Schule in Kreisform mit drei Wänden entstand zu der Zeit, als die Baukunst noch im Kämpfe mit dem Christentum von letzterem niedergedrückt war. Während der der Bau von Genthin in den Jahren von 1860 bis 1870 von einem seiner Nachfolger hergeführt, ausgeführt. Die unter Zuhilfenahme des Kreisbauinspektors Gehobler vorgenommenen Renovierungsarbeiten werden so ausgeführt, daß die altertümlichen Formen des Gotteshauses in ursprünglicher Gestalt erhalten bleiben resp. besser hervortreten. Ein weiterer mächtiger Tauffeier, der bisher unbekannt im Hintergrunde stand, soll nunmehr seiner Bestimmung übergeben werden. Man hat bei den Arbeiten in einem mehrere alte Grabsteine mit verschiedenen Zeichnungen entdeckt, doch läßt sich die Zeit der Bestattung aus den geringen Resten nicht ergründen. Die Regierung hat sich bereit erklärt, später eine reiche Hilfsrente und künstlerische Ausstattung des Innern auf ihre Kosten zu übernehmen.

*** Schönewitz, 4. Sept.** (Für die zu erbauende Schmalpflanzbahn) nach Zehrenden waren zwei Meilen in Aussicht genommen: Wartenberg-Zehrenden und Wartenberg-Schönewitz. Man sieht sich nun für letztere Meile entscheiden zu haben. Die Bahn würde dann ihre Gegenläufer Wartenberg, Teltzhammer und Windisch führen und etwa 10 Kilometer lang werden.

*** [Provinzial-Verwaltung] Dem Hofmann u. D. und Pflanzmeister (u. B. Kommerzienrat v. Döring in Gera) werden die Gründe aus dem Antrag des durch welchen Entschlossen zweiter Klasse des hiesigen Eisenbahnen-Verkehrs auszuweisen.**

H. Hofmann u. C., 4. Sept. (Folgende übliche Man überzubehalten) erzählt ein Grund meines Vaters. „Als am letzten Sonnabend die 8. Schwabener der Wendenburger Kavallerie nach Hofmann ist, um daselbst Quartiere zu beziehen, wurde diese prächtige Volkstruppe vor der Stadt von der Kavallerie der hiesigen Volksschule in Paradeaufstellung, mit Trommeln und Hissen empfangen und begrüßt. Die unter dem Kommando des Kommandanten der hiesigen Kavallerie Herr v. Mittmeier von Hofmann ist, daß er die Kavallerie vor die Schwabener einführten ließ und nun unter wechselndem klingenden Spiel - Trommelschlag der Schuler einweichten und Pflichten der Trompeter anvertraute - in die Hauptstraße Hofmann einrückte. Durch diese kleine Paradezüge wurde in der Stadt eine patriotische Stimmung hervorgerufen, daß die ganze Bevölkerung, jung und alt, von der Vorkriegszeit des Herrn von Hofmann ergriffen und seinen Kavalleristen die herzlichste Begrüßung entgegenbrachte. Unsere Kavallerie sind so begeistert, daß sie seit nun nach von den Wendenburger Kavalleristen sprechen und gewiß noch lange an ihre erste feierliche Aktion denken werden.“

*** Erfurt, 4. Sept.** (Töblicher Unfall. - Wilddiebe.) Töblich verunglückt ist gestern der 57jährige Maurer Hermann Kühne aus der Heisterstraße, als er an einem Hause in der Lindenstraße mit Reparaturarbeiten beschäftigt war. Er stürzte, ebenfalls infolge eines durch die große Hitze verursachten Schwindelanfalls, aus der Höhe des zweiten Stockwerkes auf den Hof herab und war sofort tot. - In Sachen der Ermordung des Gemeindevorstehers Weidmann in Riechlewig ist vor zwei Tagen der Arbeiter Herrwaldt aus Hofam verhaftet und ins hiesige Gerichtshaus eingeliefert worden. Er soll sich nicht lassen, der Täter sei, sondern nur die Bestrafung habe. Als der Staats-Anw. hört, soll an der Sache der betrieblige Leinw. aus Trautenbach, welcher vor Jahren vom Salzwerke Schwanberg wegen eines zehnten Dramenraubs und Versteuern begangenen Mordes zum Tode verurteilt wurde, dann aus der Irrenanstalt entwichen und sich nun in der Gegend von Trautenbach untergebracht habe, beteiligt sein. Vom hiesigen Staatsanwalt geht demnach die Bitte in dieser Angelegenheit folgendes Schreiben zu: Die in der Anzeige über den Mord in Riechlewig enthaltene Bemerkung, daß die Täter Draubenbacher Wilddiebe sind, was zunächst noch gar nicht erwiesen, ist anlangend, das Renommee der Stadt Trautenbach und ihrer Einwohner zu schädigen, und erlucht der unterzeichnete Magistrat förmlich um sofortige Befehlsgabe, der Aufklärung der Thatfache. Unsere Bemühungen, den Ruf des Ortes jederzeit zu heben, werden durch solche unwahren Berichte sehr geschädigt.

*** Götting, 4. Sept.** (Der Scharlach.) der schon seit längerer Zeit hier auftritt, hat zuletzt einen bösartigen Charakter angenommen und unter den Kindern mehrere Opfer gefordert. Allgemeine Furchen findet die schwergeplagte Familie des hiesigen Landwirts in der elektrischen Central-Station die vor nicht 14 Tagen ihren ältesten Sohn von 8 Jahren in die Erde gebettet und gestern innerhalb einer halben Stunde ihre beiden letzten Kinder an der tödlichen Krankheit verloren hat.

*** Zerbst, 4. Sept.** (Kardinal Köpp.) Bischof von Breslau, hat nach zehntägigem Aufenthalt seine Vaterstadt Zerbst wieder verlassen und ist in Begleitung des bischöflichen Kommissars und Prälaten Vant nach Breslau abgereist.

*** Jena, 4. Sept.** (Töblicher Unfall.) Ein Mannwerk kamen einige Stunden bei Jena, wobei der Arbeiter Hinrichs St. Jense aus Jena, ein Mitglied des hiesigen Arbeitervereins, wurde von der Stange der Dampfmaschine durch den Mund des Kehls durch ein Metallstück durchbohrt, daß er an den ersten Belegungen alsbald im Krankenhaus verstarb. Der Täter ist verhaftet.

*** Jena, 4. Sept.** (Jäger Tob.) Der von der Jagd heimkehrende Förster Spielmann in Dietersdorf wollte seinen Hund entgegenzuführen, wurde mit dem Gewehr hinfällig abgewürgt. Hierbei erlitt sich ein tödliches Verbrechen. Der Schuß traf den Jäger in die Lunge und tötete ihn sofort.

*** Greiz, 4. Sept.** (Unfall mit dem Motorrad.) Am Motorrad eines Herrn aus Greiz wurde in der Nähe von Wilsdorf (Ober-) ein Verbrechen verübt, daß ein Mädchen, ein zweites Motorradfahrer aus Kronach, hat plötzlich erloschen aus dem Weltalter hervorgebracht. Er veranlaßt los von der Herrn abzuweichen, und dieser, schon an den Beinen hängend, erlitt dann in der Nähe des hiesigen Bürgers ein Verbrechen, daß er im Krankenhaus in Wilsdorf untergebracht werden mußte. Das Rad ist verbrochen.

Vermischtes.

Gefährter Kollisionsfall. Vor anderthalb Jahren ereigte ein im Berliner „Weltkontinental“ verübter Diebstahl große Empörung. Dort war dem süddeutschen Eisenbahnwagenführer Wilhelm H. ein Verbrechen im Werte von 40,000 M. gelungen worden, ohne daß es der Kriminalpolizei gelingen wollte, irgend eine Spur vom Diebe zu entdecken. Der Verdacht lenkte sich Anfangs auf den in letzter Zeit hiengekommenen Sozialisten Wilhelm v. S. an, welcher, der wegen ähnlicher Verbrechen verurteilt wurde und ein länglich nach seiner Flucht aus der Irrenanstalt Deutsche auf österreichischem Boden gefangen worden ist. Die Polizei ermittelte schließlich, daß eine Anzahl Verbrechen des hiesigen Kollisions bei einem Juwelier in der Zentralmessenstraße in Berlin verfaßt worden. Die weiteren Nachforschungen führten auf die Spur des internationalen Sozialisten v. S. an, welcher, der in Berlin ein Verbrechen verübt, eine hiesige Gefängnisstrafe abzuhandeln hat. Dort unterwarf ihn der die Ermittlungen leitende Kriminalkommissar mehreren Verhörern und erzielte schließlich auch ein umfassendes Geständnis. Der Dieb hat dabei als Mittäter und Helfer den in internationalen Zustreifen bekannten v. D. an, auf den die Kriminalpolizei Jagd machte. Als v. D. in Dresden in der-Verstecke wurde, wurde er dort auf telegraphisches Zeichen der Berliner Polizei verhaftet.

Verhängnisvoller Unfall. Aus Gms bei Chemnitz wird gemeldet, daß dort bei einem betriebigen Füllungs-Sturm 14 Arbeiter, darunter das Polizeigebäude, und seiner 7 Schwestern niedergebrennt sind. Der Dorfbrand ist infolge der Unvorsichtigkeit spielender Kinder entstanden.

Als Mutter von zwölf Söhnen wurde bei dem neulich geleiteten 80jährigen Anblauen der Stadt Trautenbach dem Kaiser Franz Josef die Witwe Therese Weinberger aus Sprockhöfen vorgestellt. Die zwölf stämmigen Männer haben alle ihrer Väterpflicht Genüge geleistet und bilden jetzt eine Maffikapelle, die wohl in der Welt ohnegleichen ist. Der Kaiser hat der Mutter eine goldene Hosette mit zwölf daran befestigten Doppelknöpfen und einem mit Brillanten gesetzten Steurz zum Geschenk verliehen. Dieses wertvolle Geschenk

wurde der Frau durch den Kommandanten der Bezirks-Hauptmannschaft Brauns überreicht und von dem Kaiser geleitet.

Am Mannen recht, wie aus Maripal (Saligen) teil geäußert wurde, die Petroleumaffäre der galizischen Korporation geschlossen.

Neben dem Verbrechen eines Irrenhans, beim Präsidenten, 9. Oktober eintragungen, wird der „Lilly Mill“ gemeldet daß der Mann ein Deutscher ist. Er heißt, wie mit schon mit teilen, Franz Weißthener, ist 30 Jahre alt und ein frommer Arbeiter auf Long Island. Er machte dreimal den Versuch, in das Haus des Präsidenten einzutreten, wurde aber jedesmal durch die dienenden Polisten zurückgewiesen. Als er am dritten Male, bedauerlicherweise als bisher, darauf bestand, den Präsidenten zu sehen und sich mit Gewalt Zutritt zu verschaffen, wurde er verhaftet und eingeliefert. Sein Verbrechen ist auf Verbrechen in der ersten Instanz, das er nicht auf Verbrechen ist, so verurteilt er u. a., er muß den Präsidenten sehen, weil er dessen Tochter Alice heiraten wollte.

Karlsruhe der Halleschen Bankfirmen vom 5. Sept.

	Dyidende für 1/20	Zins-termin	Zins-taxe	Kursnotiz
Hall. konv. 3 1/2 % Stadt-Anl. v. 1882	—	1. 4. u. 1. 10.	3/20	—
„ 3 1/2 % Theater-Anl. v. 1884	—	1. 4. u. 1. 10.	3/20	99,00
„ 3 1/2 % Stadt-Anl. v. 1886	—	1. 1. u. 1. 7.	3/20	99,50
„ 4 % „ „ v. 1892	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	102,00
Akmer 3 1/2 % „ „ „ „	—	1. 1. u. 1. 7.	3/20	—
Erfurt. 3 1/2 % „ „ „ „	—	1. 1. u. 1. 7.	3/20	99,50
Erfurt. 4 % Proz. Stadt-Anl. v. 1900	—	1. 4. u. 1. 10.	4/100	102,75
do. do. do. v. 1901	—	1. 4. u. 1. 10.	4/100	102,75
Hallerstädter 3 1/2 % „ „ „ „	—	1. 4. u. 1. 10.	3/20	99,00
Nürnberg. 3 1/2 % „ „ „ „	—	1. 4. u. 1. 10.	3/20	99,50
Landesbah. 3 1/2 % Central-Pfandbr.	—	1. 1. u. 1. 7.	3/20	99,60
Sachsen 4 % Pfandb. Pfandbr.	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	—
do. do. do. v. 1890	—	1. 1. u. 1. 7.	3/20	99,75
3 1/2 % Provinzial-Anleihe	—	1. 1. u. 1. 7.	3/20	—
Hallesch. Pfandb. 3 1/2 % Oblig.	—	1. 1. u. 1. 7.	3/20	94,50
Hallesch. Pfandb. 4 % Oblig.	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	96,25
Hallesche Pfandb. 4 1/2 % Obl.	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	—
Harz-Anh. Pfandb. 4 1/2 % Obl.	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	—
Unverz. Reg. Obl. 4 1/2 %	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	100,00
Bernh. Masch.-Fabr. 4 1/2 % Oblig. 1000	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	101,25
Salz. u. Papierfabr. 4 1/2 % Anl.	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	—
Erfurt. 4 1/2 % Komm. Anl.	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	—
Hallerstädter Pfandb. 4 1/2 % Obl.	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	102,00
F. Zimmermann & Co. 4 1/2 % Anl.	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	99,75
Königsbr. 4 1/2 % Anl.	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	101,00
Walddor. Braunkohlen 4 1/2 %	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	100,75
do. do. Oblig. v. 1902	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	100,00
Sachs.-Thür. Braunk. 4 1/2 % Anl.	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	—
do. II. rzuck. mit 102 Proz.	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	—
Worsch.-Weissenf. Brk. 4 1/2 % Anl. 1896	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	100,50
do. do. do. v. 1899	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	100,50
do. do. do. v. 1902	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	100,50
Zeltzer Paraff. u. Solarölfabr. 4 1/2 %	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	—
Schuldt. unkündb. bis 1904	—	1. 1. u. 1. 7.	4/100	101,00
Hallesche Bankverein-Aktion	1902	3	1. 1. 4/100	158,00
Syr. und Vorzeilen-Bank-Aktion	1902	8	1. 1. 4/100	88,00
Ammendorfer Papier-Akt.	1902	10	1. 1. 4/100	141,00
Coblenzer Akt.-Papierfabrik-Akt.	1902	12	1. 1. 4/100	—
Coblenzer Akt.-Papierfabrik-Aktion	1902	10	1. 1. 4/100	—
Darzew. Rationenfabr. Brank. - A.	1902	2 1/2	1. 1. 4/100	52,50
do. do. do. v. 1902	1902	5	1. 1. 4/100	100,75
Eisenberger Brück. - Akt.	1902	10	1. 1. 4/100	99,00
Feldschlösschen Brauerei-Aktion	1902	10	1. 1. 4/100	43,00
Glauch. Zuckerfabrik-Aktion	1902	5	1. 1. 4/100	—
Halle-Helldorf. E. - A. I. A. G. 3 1/2 %	1902	15	1. 1. 4/100	79,00
Hallesche Akt.-Brauerei-Akt.	1902	8	1. 1. 4/100	92,00
Hallesche Maschinenfabrik-Aktion	1902	15	1. 1. 4/100	—
Hallesche Strassenbahn-Aktion	1902	10	1. 1. 4/100	75,00
Hallesche Portland-Cement-Fabr.	1902	1	1. 1. 4/100	—
Hildrandwehr-Mühlent. - Akt.	1902	8	1. 1. 4/100	147,00
Körndorfer Zuckerfabrik-Aktion	1902	8	1. 1. 4/100	118,00
Kyffhäuser Linie Aktien	1902	45	1. 1. 4/100	270,00
Landesbank-Maifabr. - Aktien	1902	8	1. 1. 4/100	—
Nürnberg. Braunkohlen-Aktion	1902	10	1. 1. 4/100	182,50
Niederrhein. Akt. - Aktien	1902	6	1. 1. 4/100	118,50
Niederrhein. Schmelzwerk - Aktien	1902	2 1/2	1. 1. 4/100	80,00
Oberrhein. Metallwerke - Aktien	1902	12	1. 1. 4/100	208,00
Sachs.-Thür. Braunk. - St. - Aktien	1902	5 1/2	1. 1. 4/100	100,00
Sachs.-Th. Braunk. - St. - Fr. - Akt.	1902	2 1/2	1. 1. 4/100	—
Sachsen. Braunkohlen - St. - Aktien	1902	10	1. 1. 4/100	158,50
Wegscheider-Hilber. A. G. - Aktien	1902	9	1. 1. 4/100	141,00
Sachs.-Weissenf. Braunk. - Akt.	1902	15	1. 1. 4/100	225,00
Zeltzer Maschinen - Akt. (Schmiede)	1902	12	1. 1. 4/100	—
Zeltzer Paraff. u. Solarölfabr. - Akt.	1902	9	1. 1. 4/100	127,75
Zuckerfabr. Halle Aktien	1902	30	1. 1. 4/100	186,00
Brück. - Niess. Berg. - Ver. Kuxe*	—	—	—	—
Konkurrenz Pflanzers Akt. Kuxe*	1902	25	—	350,00

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.



Die schönsten Kleiderstoffe

Anerkannt grösste Auswahl! / Anerkannt billigste Preise!

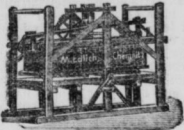
bietet auch in dieser Saison:

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S. / Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.





Wäsche-Rollen

für Lohn, Kraft- u. Familienbedarf.
Neu! Durchdreh-Rolle Neu!
 reinen Zuleins, alle Größen, sehr
 leichtfähig und kann durch einen
 Griff gedreht sein, gefestigt werden
 wieder billig, freie Montage.
 Best. franco Kabinettion. Preis-
 lästige Garantie. Bitte nach auf
 Zeitangaben.

Max Edlich, Chemnitz,
 Zwickstr. 23.
 NB. Holländer, Weing- und Wasch-
 maschinen billig.

Sofomobilen 35, 40, 48 und 12 HP.
 Dampflicht 12 und 8 qm, Dampf-
 maschinen 15, 12 und 6 HP, Deutzer
 Motore 10 u. 2 HP, Petroleummotore
 8 und 1 HP, Lomb. Mähdreht u. Dresch-
 maschinen mit Bandlader, Holz- und
 Weidreht, Döbelmaschine, Kreisfrägen,
 Drehsägen, Bitterpressen, Scherben,
 Sägen, Serrille, Wellen usw. verkauft
 billig.

H. Eisentrant, Halle, Medelstr. 24.
 Solfierant Braus'isches
Budding-Pulver
 in jedem vornehmen Ge-
 stalt.
 à 10 Pfg., 6 Pakete 50 Pfg.
 Ueberall erhältlich
 und im Verkaufstafel der
 bekannten Bäder.

Th. Franz, gr. Märkerstr. 24.
 Solfierant
Kindertivoli, f. u. am Bau.
 raumen, zu jedem nur annehmbaren
 Preise billig, von 12 Mark an, zum
 sofortigen Einbau-Ansatz.
 Koch's Arbeitstisch, Geißstr. 21.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.
 Garantiemittel Ende 1902 Mk. 13,800,865.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluss von:
Unfallversicherungen aller Art für Grundbesitzer und Kinder.
Hauptpflichtversicherungen für Hausbesitzer, Betriebsunternehmer u.
Einbruchdiebstahlversicherungen für Private u. Geschäftsinhaber, Strassen u.
Kaufmannsversicherungen für Gemeinde u. Privatbeamte, Beamte u.
Verantwortungsversicherungen für Geschäftsinhaber u.

Nähere Auskunft erteilt bereitwillig die
General-Agentur Halle a. S., M. Fritzsche,
 Ludwig-Bühnenstr. 10, sowie sämtl. Vertreter.

Kartoffelroder u. Rübenheber
Drillmaschinen

liefert in bewährter Construction
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.

Filialen: Berlin C., Hannover, Schneidemühl.

Patente etc.

besorgt und verwertet
Reh. Uhlmann, Sternstr. 5a.

Vorzüglich unterrichtet

über Kapital-Anlage
 und Spekulation sind
 Biermann
Neumann's Nachrichten,
 Berlin NW. 7, Schadowstr. 10/11.
 Preisnommern kostenlos.

Technikum Hainichen

Hörs. Lehranstalt f. Masch.- u. Elektro-
 ingenieurwesen, Techn. Werkst. Prog. fr.
 Direktor: E. Bolze.

**Zähne, Reparaturen und Mund-
 Zahnziehen**

3-6 Std.
 kämmerl. logie
 (alt. Zahnheg.)
Netz, Geißstr. 13, I.
 (Kloster-Postfach), Gungna Breiche.



Eiserne und Kupferne Kessel
 von 30-400 Liter Inhalt.
Transportable Kesselmaschinen
 von 40-250 Liter Inhalt
 empf. d. bill. d. g.

Wihl. Heckert, Gr. Märkerstr. 57.

Die Biavette

empfehl.
Antz Pennemann,
 Biavette-Vertrieb, Gr. Märkerstr. 9,
 neben Mars la Tour.



Spottbillig

Austrangierte u. Heißemüßer
 nur beste Qualitäten.
 Weich achtefte Bettbezüge,
 Weiße Damast-Bettbezüge,
 Prima u. Antifana-Bettbezüge,
 Prima Feinen-Bettbezüge,
 Glanzorangeierte Bettbezüge,
 Prima Feinen-Bettbezüge,
 Prima Feinen-Zellwandtücher,
 Prima Feinen-Bettbezüge,
 Säunen u. leberdicke Tücher,
 Prima Teppichdecken,
 Tüll- u. Spindelhandtücher,
 Tüll- u. Spindel-Hörzer,
 Spindel-Handtücher,
 Spindel-Deckenbezüge,
 Elegante Damen-Grüdwäsche,
 nur beste Qualitäten.
 Wäsche-Fabrik Fritz Tell, Wäsche-
 Fabrik Merseburger Str. 165.

Spottbillig
 Austrangierte u. Heißemüßer
 nur beste Qualitäten.
 Weich achtefte Bettbezüge,
 Weiße Damast-Bettbezüge,
 Prima u. Antifana-Bettbezüge,
 Prima Feinen-Bettbezüge,
 Glanzorangeierte Bettbezüge,
 Prima Feinen-Bettbezüge,
 Säunen u. leberdicke Tücher,
 Prima Teppichdecken,
 Tüll- u. Spindelhandtücher,
 Tüll- u. Spindel-Hörzer,
 Spindel-Handtücher,
 Spindel-Deckenbezüge,
 Elegante Damen-Grüdwäsche,
 nur beste Qualitäten.
 Wäsche-Fabrik Fritz Tell, Wäsche-
 Fabrik Merseburger Str. 165.

Gradekochöfen

verfügbare Größe
 u. 5 Mt. an emp. bill. d. g.
Christian Glaser,
 Gr. Märkerstr. 24.

Die Wiederbelebter sind unter-
 schrieben aus Metall die besten.
 Tausendmalig, hier findet 30 Kränze
 à 125, 150 u. 175. In Metall-Netzt von
 Wihl. Heckert u. allen Wiederbeleb-
 Verkauf: Gr. Märkerstr. 23. e

Saat-Weizen

Strubens Sheriff square head,
 winterfest u. sehr ertrag. à Str. 9.2

Saat-Roggen

Bayerischen u. Peltuser,
 à Str. 8.12. e hat abzugeben die
 Weidliche Gutsverwaltung
 Querfurt.

Preisgekrönt!

BLITZ-WICHSE

Chemisch Fabrik, Kettlerstr. 1. Am-
 liebste merkt man die vorzüglichste Wichse der
 Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstentrüben
 einen prachtvollen, schicklichen und biegsamen
 den Glanz, schneidet das Leder und ver-
 braucht sich äußerst sparsam. Nur echt
 in roten Dosen à 10 und 20 Pfg. ab.

Oscar Ballin Jan., Gieß- u. Dreherei, Leipzigstr.
 Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80, Wihl. Heckert,
 Siles. Berg. Fabrik, Leipzigerstr. 60, Paul
 Evers (C. Kuhn), Germania-Strasse, Gr. Märker-
 Str. 61, Fr. Fischer, Leipzigerstr. 45, J. Hoff-
 mann, Gungnastr. 1, Otto Krammer, Dreherei,
 Wittenbergstr. 9, Otto Noak, Gr. Steinstr. 76,
 A. Piel, Geißstr. 10, Emma Richter, Leipziger-
 Str. 65, Hermann Schick, Gr. Märkerstr. 11,
 Willibald Westering, Schmeerstr. 26, F. W.
 Wagner, Geißstr. 8, Ida Wörig, Leipzigerstr. 42,
 Wihl. Heckert, Thomastr. 11, Carl Westing,
 Peltuserstr. 5, Wilhelm Roeder, Dreherei,
 Geißstr. 60/60, General-Vertreter für Halle u.
 Umgebung: Otto Krammer, Dreherei,
 Wittenbergstr. 9. Weitere Verkaufsstellen werden benannt.

Königl. Preuss. Lotterie.

In der am 8. d. Mts. beginnenden Ziehung
 3. Klasse haben wir Haupt-Lose abzugeben.
 à Mk. 120, 1/2 Mk. 60, 1/3 Mk. 30.

Die Ankaufstellen Lotterie-Gewinnver-
 bündnisse.
 Burchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Ernst Haassengier & Co.

Bankgeschäft, Halle a. S.
 empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäfl. Transaktionen
 u. a. für
An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung
**guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-
 Depositen, Check- u. Lombard-Verkehr.**
— Hypotheken-Verkehr. —
 Kostenfreier Verkauf bis 1912 unkündbarer sicherer
 3 1/2, 3 3/4 u. 4% iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Chamotte-Fabrik

von
Gebrüder Baensch, Pölan, Bez. Halle a/S.
 Teleph. 1137. — Geschäftsbegründung 1872.

Chamotte-Waren für alle gewerblichen Zwecke, je nach Be-
 darf u. Zeichnungen, **Chamotte-Mörtel**, feinstgemäht, zum
 Verbrauch fertig — unentbehrlich, **Chamotte-Steine**, hochfeuer-
 fest, div. Marken. Eigene Gruben hochfeuerf. **Brustkacheln**
Zonens und hochfeuerf. **Caolin**. Oferten mit Probestein;
 Kosten-Anschläge gratis.

Täglich frisch

empfehl.
 als bekannte Halle'sche Delikatessen
H. Matzkuchen,
 feiner
 eine große Auswahl
 von köstlichen
 Silberne Medaille.
Streufel, Mandel, Apfel, Nohn, Roskuchen usw. verschieden,
 Sonntag von früh an und bei Bestellung stets frisch

H. Speckkuchen.

Feinbr. 2384. **H. Elitzsch, Etes 9.**

Erste Halle'sche Brot-, Weis-, Kuchen- u. Fein-Bäckerei mit elektr. Betrieb.
 Verschönerung vromit.

Haut- u. Harn-

Leiden, sowie alle leztliche Leiden gründlich zu heilen, ebenso **Kinderschlag**,
 Windausdrücke etc. Iura veraltete **Erkrankungen**, **Darw- u. Harn-**, sowie
 Nierenleiden mögt. ohne Verunsicherung. Ausfragen werden dankt beantwortet.

H. Schultze,

Täglich zweischubben u 9-1 u. 6-3 Uhr, Sonn- u. Feiertags 9-1 Uhr.
 mit **Rechtens Salzniak-Gallseife**
 genutzende Stoff gegen Wechels, vor-
 zügig in Baden an 40 Pfg. bei
Reimbold & Comp., Halle.

Für den Kausalgehalt verantwortlich: Carl Böhm in Halle

Spottbillig.

1 Partie echt Madeira Hemdenpassen,
 1 Partie echt Madeira Handlungsetzen,
 1 Partie echt Madeira Handstücke etc.,
 1 Partie Häkelarbeiten für Leib- u. Bettwäsche,
 1 Partie Schweizer-Stückereien.

Wäsche-
 Fabrik. **Fritz Tell,** Wäsche-
 Fabrik Merseburger Str. 165.

Hempelmann & Krause

Halle a. S., Kleinschmieden 5.

Ausverkauf

von
**Tischlampen,
 Hängelampen,
 Klavierlampen,
 Kronleuchtern,
 Ampeln.**

Piano-Lager

Maereker & Co.
 Neue Promenade 1a (am Waisenhaus)

empfehl. solid gebaute **neue Pianos**, vorzügliche Tonfülle, feinste Spiel-
 art, in Vertikale von 350 bis 1200 Mark, bei geblührender Garantie.
Harmoniums von Markosa in Leipzig und Zweige in Wien, zu Fabrik-
 preisen; auch sind mehrere außerordentlich gebrauchte **Russbaum-Pianos**
 zu 250 bis 350 Mark abzugeben.



Leinmühle

(Post-Postlebe). Für Gebirgs- u. Bergbau- u. a. Industrie
 d. geacht. Marke. Bei auftrag. Zuschrift. an
 Penionspr. Leipzig, u. ausl. Zuschrift. an H. Bösel.

Mit 3 Heiligkatern.